

Elbtal-Grundschule Bleckede
Lauenburger Straße 15
21354 Bleckede
Tel.: 05852 2347
Fax: 05852 390724
E-Mail: [elbtal-grundschule.bleckede\(at\)t-online.de](mailto:elbtal-grundschule.bleckede(at)t-online.de)



Projektvorhaben: „Draußenschule“

Projektbeginn: 1.2.2022

Elbtal-Grundschule Bleckede – Selbstdarstellung

Circa 250 Schüler und Schülerinnen (SuS) besuchen die Elbtal-Grundschule und werden zurzeit von etwa 18 Lehrkräften, der Rektorin und der Konrektorin sowie ein oder zwei Lehrkräften im Vorbereitungsdienst unterrichtet. Sie werden unterstützt von sieben pädagogischen Mitarbeiterinnen, sechs ehrenamtlichen Lesetrainerinnen und Lesetrainern, drei Unterrichtsbegleitungen und ehrenamtlichen AG-Leitern sowie der Schulsekretärin und dem Hausmeister.

Bleckede, eine ländliche Kleinstadt mit 13 Ortsteilen und rund 10000 Einwohnern, direkt an der Elbe gelegen, prägt mit seiner Landschaft auch unser Schulleben. Natur und Umwelt, Geschichte und Kultur – das Lernen kann direkt vor der Schultür beginnen. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Bus zur Schule, die anderen mit dem Fahrrad, zu Fuß oder sie werden mit dem Auto gebracht. Zwölf Grundschulklassen, davon sechs Eingangsstufenklassen (EiS) und je drei dritte und vierte Klassen, werden in einem Schulgebäude von 1956 (mit mehreren Anbauten) unterrichtet. Die Eingangsstufe wurde im Jahr 2012 eingerichtet und die Inklusion für alle Jahrgänge umgesetzt. Bleckede gilt als der soziale Brennpunkt des Landkreises Lüneburg, mit Familien, die einer sozialen und finanziellen Unterstützung bedürfen. Rund 30% unserer Schüler werden von einem alleinerziehenden Elternteil betreut. Ebenfalls rund 30% unserer SuS weisen einen erhöhten Beratungsbedarf auf.

Projektvorhaben – Ausgangslage

Unsere Schüler und Schülerinnen kennen viele Natur- und Kulturräume ihrer nächsten Umgebung kaum noch durch eigenes Erleben und Erkunden und bewegen sich darin immer unsicherer. Auch sind Ihnen die Natur-Vielfalt und Schönheit oft nicht bewusst. Außerdem beobachten wir, dass unsere Schüler und Schülerinnen zunehmend Konzentrations- und Lernschwierigkeiten haben. Auch deren motorische Fähigkeiten verkümmern. Das mag viele Ursachen haben und wir als Schule haben nicht auf alle Einfluss. Aber den Unterricht können wir verändern. Hier möchten wir mit unserem neuen Projekt ansetzen. Es gibt eine Vielzahl von empirischen Untersuchungen, die die günstige Wirkung von Naturerfahrungen auf die physische, psychische und soziale Gesundheit belegen¹. Außerdem zeigen aktuelle Untersuchungen einen Zusammenhang zwischen direktem Naturerleben in der Kindheit und naturschützendem Verhalten im Erwachsenenalter.

Projektvorhaben – Beschreibung

Das Projekt „Draußenschule“ startete im Jahr 2008. Mit der Zeit erwuchs daraus ein Konzept für fächerübergreifenden Unterricht an außerschulischen Lernorten, das seitdem schon mit über 600 Klassen an 20 Grundschulen in drei Bundesländern durchgeführt wurde. Wir möchten im nächsten Jahr mit der Klasse der 2. Jahrgangsstufe das Projekt „Draußenschule“ durchführen. Bei positiven Erfahrungen ist geplant, in den Folgejahren auch weitere Klassen unserer Schule daran teilnehmen zu lassen.

In 2019 wurde das Konzept der Draußenschule als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb "Soziale Natur - Natur für Alle" ausgezeichnet. Hinter dem Projekt steht das Team von LANDSCHAFTSABENTEUER (s. www.landschaftsabenteuer.de). Das Konzept sieht vor, dass unter der Leitung einer Umweltpädagogin und in Begleitung einer Lehrkraft die SuS einmal pro Woche für zwei Zeitstunden in 34 Schulwochen über einen Zeitraum von 12 Monaten ihre Umwelt im Nahbereich der Schule entdecken dürfen. Durch das regelmäßige Draußensein erkennen die Schüler und Schülerinnen ökologische Zusammenhänge und erlangen Kenntnisse über die biologische Vielfalt am realen Ort. Die Lerngänge sollen den Kindern nicht nur die Möglichkeit geben, unterschiedliche Ökosysteme genauer zu erforschen, sondern sich auch Wissen über deren Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt anzueignen. Sie erfahren, dass die Natur unbedingt schützenswert ist und sehen ihre Verantwortung und ihre Handlungsmöglichkeiten, um zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen.

¹ Siehe: Bundesamt für Naturschutz: <http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/ina/vortraege/2011/2011-Naturbewusstsein-Gebhard.pdf>

Nicht nur die ökologische Dimension, sondern auch die soziale, kulturelle und ökonomische Säule der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind Bestandteil der geplanten Unterrichtseinheiten, so zum Beispiel, wenn es um die Frage von Interessenskonflikten zwischen Naturschutz, Gartenbau und Erholungssuchenden geht.

Naturpädagogik bedeutet ein unmittelbares und ganzheitliches Erleben, Entdecken und Begreifen mit „Kopf, Herz und Hand“ direkt in der Natur. Die Lebenskompetenzen der Kinder werden gestärkt, denn draußen geht es auch immer um das Erlernen von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen sowie um das Erkennen der eigenen körperlichen Grenzen. Die Selbstwahrnehmung wird geschult und eine eigene Bewegungs- und Körpersprache entwickelt. Die frische Luft und die aktive Bewegung in der Natur haben darüber hinaus auch gesundheitsförderliche Aspekte. Die bisher gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass das Projekt nachhaltig positiven Einfluss auf die Lernmotivation und das Lernverhalten von Schülern und Schülerinnen hat.

Durch die ganzheitliche Verknüpfung sinnlich erlebter Natureindrücke, deren Umformung in eigene künstlerische Ausdrucksformen sowie handwerklich-kulturelle Tätigkeiten ergeben sich für die Kinder Einsichten in das Eingebettet-Sein des Menschen in die Natur und der Natur ins menschliche Leben. Die sinnliche Wahrnehmung führt zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Umwelt. In den spielerischen eigenschöpferischen Prozessen entwickeln sie eine eigene Bewegungs- und Körpersprache. Durch die nutzbringende Verwendung der Naturgaben wird ein Zusammenhang von der Natur zur Kultur hergestellt. Die Kinder erwerben so ganzheitlich angesprochen Umweltwissen, entwickeln Umweltbewusstsein und werden dazu angeregt im Umwelthandeln tätig zu werden.

Zur Ergebnissicherung führen die Schüler*innen ein eigenes Naturtagebuch, in dem sie ihre wöchentlichen Erlebnisse, Beobachtungen und Erkundungen eintragen. Das Naturtagebuch wird fester Bestandteil der Unterrichtsgänge draußen und dient zudem der Dokumentation.

Weiterhin soll zur Sicherung der Projektergebnisse soll auf der Schulhomepage eine eigene Unterseite eingerichtet werden. Zusätzlich soll mittels Pressemeldungen die Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.